

lassen wollten, willigten endlich in eine Theilung polnischer Provinzen, damit Rußland nicht allein seine Macht vergrößere. Der preussische König bekam das jetzige Westpreußen außer Danzig und Thorn; Oesterreich erhielt das in früherer Zeit mit Ungarn verbundene Lodomerien und Galizien nebst der Grafschaft Zips zurück; Rußland nahm die östlichen Provinzen in Besiz. So hatte das Königreich Polen den dritten Theil seines Umfanges verloren (1773). Das Herz der Maria Theresia blutete über Polens Schicksal.

Der bayerische Erbfolgekrieg (1778). — Im Jahre 1777 starb der Kurfürst Maximilian Joseph von Bayern ohne Kinder. Mit ihm erlosch der Stamm der Wittelsbacher in Bayern. Sein nächster Erbe war der ebenfalls kinderlose Kurfürst von der Pfalz, Karl Theodor. Dieser ließ sich bewegen, den größten Theil von Bayern an Oesterreich abzutreten, welches dieses sogleich besetzen ließ. Gegen die Gältigkeit dieser Abtretung trat aber der Herzog von Zweibrücken, Karl Theodor's nächster Verwandte, auf und wählte den König Friedrich II. von Preußen zum Beschüzzer seiner Rechte. Dieser rückte, von Eifersucht getrieben, sogleich mit hunderttausend Mann in Böhmen ein. Es blieb jedoch bei bloßen Märschen und Streifzügen. Beide Parteien waren des Krieges müde. So kam denn unter Frankreichs und Rußlands Vermittelung der Friede zu Teschen (1779) zu Stande. Oesterreich behielt das Innviertel nebst Braunau und entsagte allen weiteren Ansprüchen auf Bayern.

Maria Theresia überlebte den Teschener Frieden nur ein Jahr. Sie starb am 29. November 1780 im vierundsechzigsten Lebensjahre, mit dem Ruhme, unter den mißlichsten Umständen die herrlichsten Anstalten für das Wohl ihrer Unterthanen gegründet zu haben. Darum wird sie auch stets im gesegneten Andenken bleiben. Nach dem Tode dieser ausgezeichneten Landesmutter, deren Regierungszeit mit Recht Oesterreichs goldene genannt wird, nahm Joseph II. die Zügel der Regierung allein in seine Hand.